

Städteinitiativen - Lösung der Probleme oder Ende der Mobilität?

Zu diesem Thema lud die Fachgruppe Mobilität & Infrastruktur interessierte Kreise zum ersten usic-Fachgruppenanlass ins Hotel Hilton Basel ein. Den interessanten Fachvorträgen aus Politik und Wissenschaft folgte eine lebhafte Podiumsdiskussion mit den unterschiedlichsten Positionen.

U sic-Präsident Alfred Squaratti begrüßte die zahlreichen Gäste im Hotel Hilton in Basel und führte kurz in das Thema ein. Im Anschluss richtete Regierungsrat Hans-Peter Wessels (SP, Basel-Stadt) eine Grussbotschaft an die über 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer und zeigte die Herausforderungen im Bereich der Mobilität am Beispiel des Kantons Basel-Stadt auf: «Die Situation in Basel ist speziell, um eine kleine Kernstadt bildet sich eine trinationale Agglomeration mit über 800000 Einwohnern. Dies muss bei der Umsetzung des vom Volk angenommenen Gegenvorschlages zur Städteinitiative ganz besonders beachtet werden». Es folgten Fachvorträge von Nationalrätin Yvonne Gilli (Grüne Partei Schweiz), TCS-Zentralpräsident Peter Goetschi und Michael Hermann, Leiter der Forschungsstelle *sotomo* für Gesellschaft, Politik und Raum.

Spannende Fachvorträge und angeregte Podiumsdiskussion

Yvonne Gilli ist Co-Präsidentin der Umweltorganisation *umverkehrR*, welche die Städteinitiativen in verschiedenen Schweizer Städten lanciert hat. Ziel dieser Initiativen ist es, den Autoverkehr in den Städten zugunsten von ÖV, Fuss- und Veloverkehr zu reduzieren. Dabei werden in den verschiedenen Städten unterschiedliche Zielwerte und Zeiträume definiert. Nationalrätin Yvonne Gilli vertrat sowohl in ihrem Vortrag als auch in der Podiumsdiskussion die Position, dass in den Städten die Alternativen zum Auto am zahlreichsten seien und die Politik entsprechend gefordert sei: «Der Leidensdruck der Bevölkerung erfordert ein verkehrspolitisches Umdenken, Städte können dabei als Modelle für neue Mobilitätsformen dienen.»

Gegensteuer hierzu gab Peter Goetschi. Als Vertreter des TCS betonte er, dass das



Regierungsrat Dr. Hans-Peter Wessels richtet im Namen der Stadt Basel eine kurze Grussbotschaft an die Teilnehmenden.

Bevölkerungswachstum und die steigende Mobilität Tatsachen seien: «Die bestehende Infrastruktur in den Städten und ausserhalb ist an der Grenze der Belastbarkeit angelangt, darin sind wir uns alle einig. Ich wehre mich aber gegen die einseitig negative Politik gegenüber dem motorisierten Individualverkehr. Alle Verkehrsmittel haben ihre Berechtigung, dies gilt auch für die urbanen Zentren – heute und morgen.» Goetschi forderte zudem einen intelligenten Verkehrsmix mit innovativen Lösungsansätzen: «Die Lösung von innerstädtischen Verkehrsproblemen erfordert ein konsequentes Miteinander von ÖV, motorisiertem Individualverkehr und Langsamverkehr. Die einseitigen Ansätze der Städteinitiativen zielen dabei klar in die falsche Richtung.» Des Weiteren sprach Peter Goetschi den aktuellen Trend weg von privatem Besitz und hin zu einer geteilten Nutzung von Fahrzeugen an. Man denke hier an Themen wie etwa Park & Ride oder Carsharing.

Den wissenschaftlichen Standpunkt vertrat Michael Hermann, der die ÖV-Nutzung innerhalb der Schweiz verglich und aufzeigte, dass der Anteil zwar stark mit der Verfügbarkeit zusammenhänge, aber



Podiumsdiskussion zum Thema der städtischen Mobilität mit Michael Hermann, Benno Singer, Dieter Kohler, Peter Goetschi und Yvonne Gilli (v.l.n.r.).

auch andere Faktoren wie Einstellungen und Werte hinzukämen: «Man muss bei der ÖV-Nutzung und der Mobilität grundsätzlich zwischen der ökonomischen und der soziokulturellen Urbanität unterscheiden. Diese unterschiedlichen Sichtweisen spiegeln sich auch in der Verkehrspolitik wieder.» Ausserdem erläuterte Hermann, dass abstrakte politische Forderungen, wie beispielsweise die Städteinitiativen oder die 2000-Wattgesellschaft beim Stimmbekanntwerden grössere Chancen hätten als konkrete verkehrspolitische Anliegen.

Ganzheitliche Betrachtung des Verkehrssystems

Benno Singer, Geschäftsleiter der ewp-Gruppe und Mitglied der usic Fachgruppe Mobilität & Infrastruktur, vertrat in der Podiumsdiskussion die Interessen der beratenden Ingenieure. Er stellte fest: «Die politischen Diskussionen sind meistens ideologisch geführt, dies erschwert eine sachlich-objektive Betrachtung. Eine unbegründete Bevorzugung des einen Verkehrsmittels gegenüber einem anderen gilt es aber in jedem Falle zu vermeiden.» Ausserdem fordert die usic eine Vereinfachung und Verkürzung von rechtlichen Verfahren für die Planung und Realisierung von grossen Infrastrukturvorhaben. Bei der Finanzierung der Verkehrsinfrastrukturprojekte sei das Verursacherprinzip zu stärken. Höhere Tarife im öffentlichen Verkehr und Road-Pricing-Ansätze im Strassenverkehr dürften keine Tabus sein. Singer strich auch die Verkehrsprobleme in den Städten, die steigende Multimobilität sowie den Konflikt um die Raumnutzung heraus. Die Rolle der Ingenieure sieht er in der Bereitstellung von objektiven Fakten zur Unterstützung der politischen Diskussion.

Die Podiumsdiskussion und die Frageunde im Anschluss wurden von Dieter Kohler moderiert, dem Leiter des Regionaljournals Basel des Schweizer Radio und Fernsehen. Ein Stehlunch, bei dem zahlreiche Diskussionspunkte des gesamten Morgens zwischen den Teilnehmenden aufgegriffen und vertieft wurden, rundete den gelungenen Anlass am frühen Nachmittag ab.



USIC Präsident Alfred Squaratti begrüsst die Teilnehmer zum ersten usic Forum.

Erstes usic Forum für die Gebäudetechnik im Prime Tower in Zürich

Am 21. Januar 2014 fand im Prime Tower in Zürich das erste usic Forum für die Gebäudetechnik statt. Diskutiert und vorgestellt wurden Themen wie der neue Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz (SNBS), die Konferenz der Gebäudetechnik-Verbände (KGTV) und die Revision der LHO SIA 108. Rund 40 Personen durften zur ersten Ausgabe dieser Veranstaltung begrüsst werden.

Die Idee hinter diesem neuen Forum ist, den Gebäudetechnik-Planungsunternehmen aus dem Kreise der usic eine eigene Plattform für den gegenseitigen Austausch zu bieten, aktuelle Themen gemeinsam zu diskutieren und somit den Mitgliedern Nutzen für diese Unternehmen zu erhöhen. Als langfristiges Ziel soll sich das Forum als wichtigstes patronales Treffen der Gebäudetechnik-Planerbranche etablieren.

In der ersten Ausgabe des Forums wurden insbesondere Projekte und Aufgaben, mit denen sich der Verband aktuell befasst und die in direktem Bezug zur Gebäudetechnik stehen, vorgestellt. Nach einer kurzen Einführung durch den usic-Präsidenten Alfred Squaratti informierte usic-Geschäftsführer Mario Marti über die aktuellen und bisherigen Arbeiten der Fachgruppe Energie & Umwelt. Urs von Arx, Vorstandsmitglied der usic, berichtete über die wichtigsten Aspekte der Revision LHO SIA 108, gefolgt von den Ausführungen von Heinz Richter, usic Fachgruppe Energie & Umwelt mit einem Überblick über den neuen Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz (SNBS). Zum Schluss stellte Markus Weber, Vorsitzender der Konferenz der Gebäudetechnik-Verbände (KGTV) den Anwesenden die Massnahmen und Ziele der neuen Konferenz der Gebäudetechnik-Verbände vor. Nach einer Diskussions- und Fragerunde wurde der Anlass mit einem gemeinsamen Apéro in der Clouds Bar im Prime Tower abgerundet.



Heinz Richter vermittelt einen ersten Überblick zum neuen Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz (SNBS).

USIC

432 Mitgliedsunternehmen mit rund 528 Zweigstellen und gut 11780 Mitarbeitenden (plus 1436 Lernende, davon 307 in der BMS-Ausbildung).

Bruttoumsatz rund 2,048 Mrd. Franken (2013)

Präsident Alfred Squaratti, Pini Swiss Engineers

Geschäftsführer Dr. Mario Marti, Rechtsanwalt, Bern

Geschäftsstelle usic, Effingerstrasse 1, Postfach 6916, 3001 Bern

14 Regionalgruppen in der ganzen Schweiz

Wichtige Links:

www.usic.ch

www.bilding.ch

www.ingenieure-gestalten-die-schweiz.ch

www.facebook.com/k.ING.usic

www.facebook.com/usic.ch

www.twitter.com/usic_ch